



KASPAR HAUSER STIFTUNG



MITEINANDER, FÜREINANDER, GEMEINSAM AUF DEM WEG

Newsletter Dezember 2020



Zeichnung von Mario Vekic aus dem Beschäftigungs- und Förderbereich Kunst

Kunst und Kultur gehören zu unserer DNA.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Freundinnen und Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

ich grüße Sie herzlich in dieser Zeit der Absagen, die auch uns nicht verschonte. Wir mussten leider unseren traditionellen Adventsbasar und die Weihnachtsspiele absagen. Gruppenübergreifende Angebote sind ausgesetzt, gleiches gilt für Theater- und Gesangsgruppen. Manches, wenn auch viel zu wenig, kann immerhin digital oder in Kleingruppen stattfinden.

Wir haben unsere mobile Technik deutlich erweitert und sind inzwischen fast alle Expert*innen von Video-Konferenzen und ähnlichen Formaten. Wir arbeiten mit Hochdruck an der Einrichtung eines Online-Shops, informieren regelmäßig über unsere Homepage und sind jetzt auch auf Facebook und Instagram vertreten.

Und dennoch leiden wir. Denn für uns sind Kunst und Kultur viel viel mehr als lediglich Freizeitangebote, auf die man so einfach mal verzichten könnte. Kunst und Kultur – in Präsenz und mit realen Menschen – gehören zur DNA der Kaspar Hauser Stiftung.

Das Coronavirus hat inzwischen auch uns erreicht und das Gesundheitsamt in einer Art von dynamischer Delegation einige Aufgaben an uns übertragen. Zahlreiche Daten mussten und müssen zusammengetragen, Menschen informiert und begleitet werden – das alles neben unserer regulären Arbeit. Ich danke allen sehr, die in dieser Situation Verantwortung übernehmen, Menschen begleiten und an der Verbesserung unserer Abläufe mitwirken.

Bis jetzt sind die Erkrankungen zum Glück recht glimpflich verlaufen, möge es bitte so bleiben!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesundes Weihnachtsfest. Im Jahr 2021 wird (hoffentlich) vieles besser! 😊

Ihre Birgit Monteiro, Vorständin

Sprungmarken zum Inhalt

Zum Anfang | Informationen der Vorständin | Betriebsjubiläen, wir gratulieren | Qualitätsentwicklungsgruppe | Ambulant Betreutes Wohnen | Beschäftigungs- und Förderbereich | Musiktherapeuten | Arbeitsbereich | Anthroposophie – Erfahrungen und Erlebnisse | Tagesstätte | Sozialdienst | Öffentlichkeitsarbeit | Tipp zum Advent | Gedicht



Informationen der Vorständin

- Am 16. November 2020 hat die Generalversammlung der Genius Wohnbaugenossenschaft eG die Kaspar Hauser Stiftung in ihre Reihen aufgenommen. Als Teil dieses paritätischen Zusammenschlusses werden wir zukünftig unsere Wohnangebote für Menschen mit Assistenzbedarf erweitern können.
- Ab dem Jahr 2020 wird die Kaspar Hauser Stiftung den „Matthias-Vernaldi-Preis für selbstbestimmtes Leben“ verleihen. Die erste Ausschreibung dafür erscheint Anfang des Jahres 2021. Wir freuen uns sehr über die Mitwirkungsbereitschaft in der Jury von
 - Sören Benn, Bezirksbürgermeister Pankow
 - Kathrin Geyer, Vorsitzende des Landesbeirates für Menschen mit Behinderung
 - Lewin Vernaldi Kimani, Vertreter der Familie Vernaldi
 - Birgit Stenger, Arbeitsgemeinschaft für selbstbestimmtes Leben schwerstbehinderter Menschen
 - Dirk Gerstle als Vertreter der LAG WfbM
 - Barbara John, Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin
 - Christian Stein, ambulante dienste e.V.
 - Für die KHS werden außerdem Vertreter*innen des Werkstattrates, des Stiftungsrates und die Vorständin mitwirken.



handmade by KHS



Wir gratulieren herzlich und danken sehr

Unsere Jubilar*innen 2020 aus dem Beschäftigungs- und Förderbereich:

Wolfgang Puckelwaldt – BFB-Gartenhaus – 01.12.2000 / 20-jähriges Jubiläum
Magnus Ilting – BFB-3 – 12.04.2005 / 15-jähriges Jubiläum
Barbara Arnold – BFB-Gartenhaus – 11.11.2005 / 15-jähriges Jubiläum
Willi Heibing – WNG – 01.09.2010 / 10-jähriges Jubiläum





Qualitätsentwicklungsgruppe



Fortbildungsreihe „Anthroposophie“

Am 28. Oktober 2020 wurde die Tradition der Monatsfeiern wieder aufgenommen.

Siegfried Brüggemann (auf dem Foto unterstützt von Miriam Meinke) startete in seine kleine Fortbildungsreihe „Anthroposophie“ mit einer Einführung zum Menschen mit seinen Wesensgliedern, dem Lebenslauf mit seinen Rhythmen und Möglichkeiten sowie einem Einschub zu platonischen Körpern.

Einer dieser Körper, das Oktaeder, bildet ja das Logo der Kaspar Hauser Stiftung.

Weiter soll es mit den Vorträgen im Januar, April und August 2021 gehen – wenn es die Coronasituation denn zulässt.



Ambulant betreutes Wohnen



Das neue Antlitz des Wohnhauses!

Unser Wohnhaus hat eine neue Fassadenfarbe erhalten! Aus einer riesigen Farbpalette hat die Abteilungsleiterin Antje Thomas gemeinsam mit den Teamleiterinnen Anne Mösche und Rebecca Sell sowie mit Frau Grimberg vom Bewohnerbeirat insgesamt vier verschiedene Farben ausgewählt.

Zur besseren Veranschaulichung entwarf der Malermeister sogleich ein buntes Wandbild unserer Farbauswahl – für alle ersichtlich an der Außenfassade des Wohnhauses. So konnten sich die Mitarbeiter*innen des Standortes Rolandstraße und unsere Bewohner*innen eine letzte Entscheidungshilfe holen, bevor der Farbauftrag endgültig „besiegelt“ wurde.

Aus einer kleinen Umfrage zu den vier auszuwählenden Farben konnte dann ein klarer Favorit gefunden werden. Die Gewinnerin ist – die Farbnummer 9053! In dieser Farbe strahlt unser Wohnhaus künftig mit der Sonne um die Wette.

Nicole Kroß



Beschäftigungs- und Förderbereich

Was ist in der Platanenstraße los?

BFB 5: „Und wie geht´s unseren Haustieren heute?“

Bei uns grüßt morgens nicht täglich das Murmeltier und zum Glück auch keine „Kakerlaken?“, wie Maissam immer wieder fragt, wenn sie unsere Abstellkammer betritt.

Für manch andere wahrlich eine Kammer des Schreckens: Mehrere Hundert Würmer hausen hier in ihrem heime-ligen Nest! Sie alle wollen von uns gehegt und gepflegt werden. Dazu im nächsten Newsletter mehr...



BFB 2: Improvisation ist alles – Hallelujah!

Josephine aus der BFB2 singt gerne und ausdauernd Lieder, besonders wenn sie dabei mit der Gitarre begleitet wird.

Dabei schöpft sie aus einem riesigen und sich ständig erweiternden Repertoire von Melodien, die sie auswendig kennt.

Bei den Texten bekannter Lieder weicht Josephine gerne vom Original ab, das ihr auf Dauer zu statisch und langweilig erscheint. Stattdessen improvisiert sie lieber spontan über Themen und Menschen aus dem Alltag, auch klangmalerische Fantasieworte werden eingebaut.

Ihre Favoritenliste ändert sich von Zeit zu Zeit. Die Highlights der letzten Woche waren:

- *Hallelujah (Leonard Cohen)*
- *„Schlagsahne“ (Aber bitte mit Sahne, Udo Jürgens)*
- *Vielen Dank für die Blumen (Udo Jürgens)*
- *„Beiodess“ (Dann ist Herbst, Kinderlied)*
- *„Aimoma“ (Sankt Martin, Kinderlied)*
- *Hätt ich dich heut erwartet, hätte ich Kuchen da (Ernie/Sesamstraße)*



BFB 8 Kunst: „Hallo“ sagen, ohne das Wort „Hallo“ zu sagen“

Wenn Sebastian (BFB 4) und Mario (BFB 8) hier in der Platanenstraße einander begrüßen, dann sagen sie sich gegenseitig: „Down of Africa!“.

Mario sagt, es erinnere ihn an Musik und Landschaften.

Bevor er in die Platanenstraße kam, arbeitete Mario mit Rainer in der Rolandstraße zusammen. Wenn es Zeit für einen Kaffee war, sagte Rainer immer zu Mario: „Der geht auf’s Haus!“

Jetzt arbeitet Rainer auch in der Platanenstraße.

Heute, wenn die beiden sich begrüßen, sagen sie natürlich: „Der geht auf’s Haus!“

BFB 4: Herbstpoesie

Wir warten auf Weihnachten...

Wir zählen jedes fallende Blatt aus unserer heiligen Buche...

Spüren den Wind in unseren Haaren....

Riechen Kuchen...

Freuen uns auf die Sonne...



Hélène Caron & Sandra Niggebrügge & Daniel Buczko



Kleine Kunstwerke aus Kastanien



Der BFB Gartenhaus kooperiert seit anderthalb Jahren mit dem Kindergarten „Tausendfüßler“ der Volkssolidarität in Alt-Hohenschönhausen.

Einige Menschen vom Gartenhaus, die gerne in der Natur arbeiten, fuhren zum Kindergarten und harkten mit den Kindern Laub.

Teilnehmer*innen des BFB Natur kamen hinzu und halfen ebenso, genossen den Austausch, die Erlebnisse und die Verpflegung, die bereitgestellt wurde. An die Ausflüge erinnern sich die Teilnehmer*innen beider Seiten oft und gern. Ein erneuter „Arbeitseinsatz“ wird gewünscht.

Aufgrund der Corona Pandemie haben wir mit den Kindern eine andere Form der Begegnung und des gegenseitigen Unterstützens gefunden:

Die Kinder haben uns Kastanien gesammelt und wir haben sie vorgebohrt – sehr kreativ und fantasievoll für die unterschiedlichsten Tiere, wie Ihr auf dem Foto sehen könnt. Mit Holzstäbchen, Eicheln und weiteren Materialien setzten die Kinder die kleinen Kunstwerke dann zusammen.

Die Ergebnisse der Arbeit könnt Ihr auch im Schaukasten vor dem Standort Rolandstraße entdecken.

Das Team des BFB Gartenhaus & Christian Poduffall



Schaukasten im Wandel



Wie Ihr vielleicht bemerkt habt, wir gestalten den Schaukasten.
Wir möchten mit verschiedenen Techniken den Herbst fassen.

Unsere Ausstellung ist ein Prozess, der dem Lauf der Natur nachspürt.
Alles ist im Wandel.

So soll sich auch der Schaukasten stetig bis in die Weihnachtszeit verändern.
Schaut regelmäßig vorbei! Lasst Euch überraschen!

Euer Gartenhaus



BFB1 – Schönes und Weihnachtliches ...



... schmückt nicht nur diesen Newsletter, sondern darf auch ins heimische Wohnzimmer verschleppt werden. Papierengel als hübsche Geschenkanhänger, Filz-Feen als Trostpüppchen und Glücksbringer, Fenstersterne und Tischläufer aus Filz. Das Sortiment des BFB1 wird regelmäßig erweitert und steckt voller Liebe und Kreativität.

Die Mitarbeiter*innen mit Assistenzbedarf werden in alle Arbeitsschritte mit einbezogen, sei es bei der Auswahl der Farben, dem Filzen der Kugeln oder bei der Erstellung der Fenstersterne mit Handführung. Ganz ohne Hilfe der Gruppenleiter*innen werden übrigens die vielfältigen Gefäße aus Pappmaschee gefertigt, die auf der Liste der beliebtesten Weihnachtsgeschenke ganz oben stehen!



Text & Bild: Julia Meumann



Einladung zu einem Rückblick auf die Lucia-Lichterfeste der werkstattnahen Gruppe 2018 und 2019



Wir möchten Euch in diesem Jahr einladen, mit uns auf eine kleine Reise der Erinnerung zu gehen.

Wir erinnern uns an die November der vergangenen zwei Jahre.

Einige saßen im verdunkelten, vom Kerzenschein erleuchteten Saal und tauchten atmosphärisch in eine besondere Stimmung ein.

Angeführt von der Santa Lucia Lichterkönigin zogen wir mit weißen Gewändern, die in der Textil-Werkstatt angefertigt wurden, als Gruppe in den Saal ein.

Unsere Gedanken dabei waren, diese Jahreszeit mit dem äußeren Licht durch Kerzenschein aufzuhellen, um das Innere mit Wärme zu füllen. Damit wollen wir kraftvoll und mit Freude dieser Zeit begegnen. Dieses bewusste Erleben erreichten wir durch unser in vielen Eurythmie-Stunden erarbeitetes Stück der Spiralform und des 5-Stern sowie mit der musikalischen Untermalung. Fachliche Begleitung und Unterstützung erfuhren wir durch die Heileurythmistin Katrin Seifert, den Musiktherapeuten Matthias Altmann und den Mitarbeiter*innen-Chor der Kaspar Hauser Stiftung.





Wann und wie sich der heidnische Brauch des Lichterfestes mit der Person der Heiligen Lucia verband und zum Lichterfest wurde, ist unbekannt. Die Legende besagt, dass es auf Sizilien ein junges Mädchen namens Lucia gab, die im 3. Jahrhundert eine Märtyrerin war und seither in vielen Kulturen als Königin des Lichtes verehrt wird. Sie trug einen Kranz aus hell leuchtenden Kerzen auf dem Haupt, denn so war es möglich, in den dunklen Katakomben ihre Glaubensbrüder mit Essen zu versorgen und Hilfe zu leisten.

Wir wünschen Euch, ganz besonders in diesem Jahr 2020, eine lichtvolle und kraftbringende Zeit. Natürlich hoffen wir sehr, Euch im nächsten Jahr wieder persönlich einladen zu können.

Die BFB-Werkstattnahe Gruppe





Viel Musik mit BrassAppeal

An einem trübem und regnerischen Freitag Ende Oktober, bei gefühlten 5 Grad Celsius im Schatten 😞, spielten für uns vier Frauen auf: die vom letzten Sommerfest bekannte Gruppe BrassAppeal. Und es war uns eine Freude! Am Standort Rolandstraße wurde der Pavillon für die Musikerinnen auf dem Hof positioniert, sodass Menschen in allen Häusern, ob in der Wohnstätte, dem BFB Gartenhaus oder im Haupthaus die Fenster und Türen öffnen und lauschen konnten.

Einige Zuhörer*innen kamen in wetterfester Kleidung hinaus und ließen sich von den fröhlichen und stimmungsvollen Klängen und Rhythmen zum Staunen und Tanzen mitreißen. Ebenso geschah es kurze Zeit später auch an drei weiteren Standorten.

Die bunte Mischung aus bekannten alten und aktuellen Gute-Laune-Hits auf den Instrumenten Saxophon, Tuba und Drums brachte uns auf andere Gedanken während der Vorbereitungen zum neuen Lockdown.

Wir bedanken uns herzlich bei den Musikerinnen für ihren Besuch!





handmade by KHS

Tapetenwechsel – Irgendwie ist alles anders

Marijke Grimberg, Mitarbeiterin aus der Kerzenwerkstatt und Bewohnerin unseres Wohnheimes, berichtet von ihrem durch den zweiten „Lockdown“ erforderlichen Tätigsein am Standort Rolandstraße, den Unterschieden zu ihrem eigentlichen Arbeitsort in der Pankstraße und die Freude auf ein Wiedersehen mit den Kollegen:

„Ich muss am Standort Rolandstraße arbeiten. Wegen Corona.

Es ist komisch hier zu sein. Es ist die gleiche Arbeit wie sonst auch. Aber man sieht die Betreuer und Kollegen nicht. Mir fehlt das Reden und Zusammenarbeiten. Und das Einander-Sehen natürlich!

Aber hier kann ich Musik hören! Und ich sehe andere Leute als in der Kerzenwerkstatt.

Manchmal besuchen mich Leute aus dem Wohnheim. Oder Leute aus dem Büro! Aber das Mittagessen schmeckt hier anders. Hier gibt es auch Bratkartoffeln. Die gibt es drüben nicht. Hier schmeckt sogar der Grießbrei besser! Aber warum das so ist, weiß ich nicht.

Wenn Corona vorbei ist, freue ich mich, die Leute wiederzusehen. Ich freue mich, dann wieder mit meinen Kollegen zu arbeiten.“

Ein Tapetenwechsel kann ganz schön abenteuerlich und aufregend sein. Insbesondere, wenn man sich diesen gar nicht aussucht und er von jetzt auf gleich erfolgt. Die Bewohner*innen der WG 3 unseres Wohnheimes zeigen sich hierbei äußerst flexibel. Weg vom eigentlichen Standort, raus aus den bekannten Werkstatträumen und dann auch noch andere Gesichter... Solange diese dann aber lächeln und auch das Mittagessen besser schmeckt (Lob an die Küche!), lässt sich selbst ein zunächst ungewollter Tapetenwechsel gut ertragen!

Verfasser: Marijke Grimberg und Josefine Freudenberg



Selbstfürsorge, Salutogenese, Achtsamkeit mit kunsttherapeutischen Methoden

Kürzlich fand im kleinen Rahmen eine Weiterbildung für Kunsttherapeut*innen statt. Da diese so positiv inspirierend war, möchten wir gerne ein paar Eindrücke weitergeben.

Phänomene, die zum Burn-out führen, können in der Kunsttherapie bewusst gemacht – und die Resilienz fördernde Prozesse aktiviert werden. In der Weiterbildung haben wir mit verschiedenen Materialien künstlerische Methoden erprobt.



Unter anderem arbeiteten wir mit Ton plastisch am eigenen „Innenraum“ und gingen dabei Fragen nach, wie zum Beispiel:

„Wie nehmen wir äußere Einflüsse/Eindrücke auf und welche persönlichen Antworten finden wir auf diese Einflüsse?“

Wir konnten im künstlerischen Prozess eine Verbindung zu unseren eigenen Erfahrungen im Leben schaffen und uns manche Verhaltensmuster bewusster machen.

Theoretisch befassten wir uns mit dem Begriff

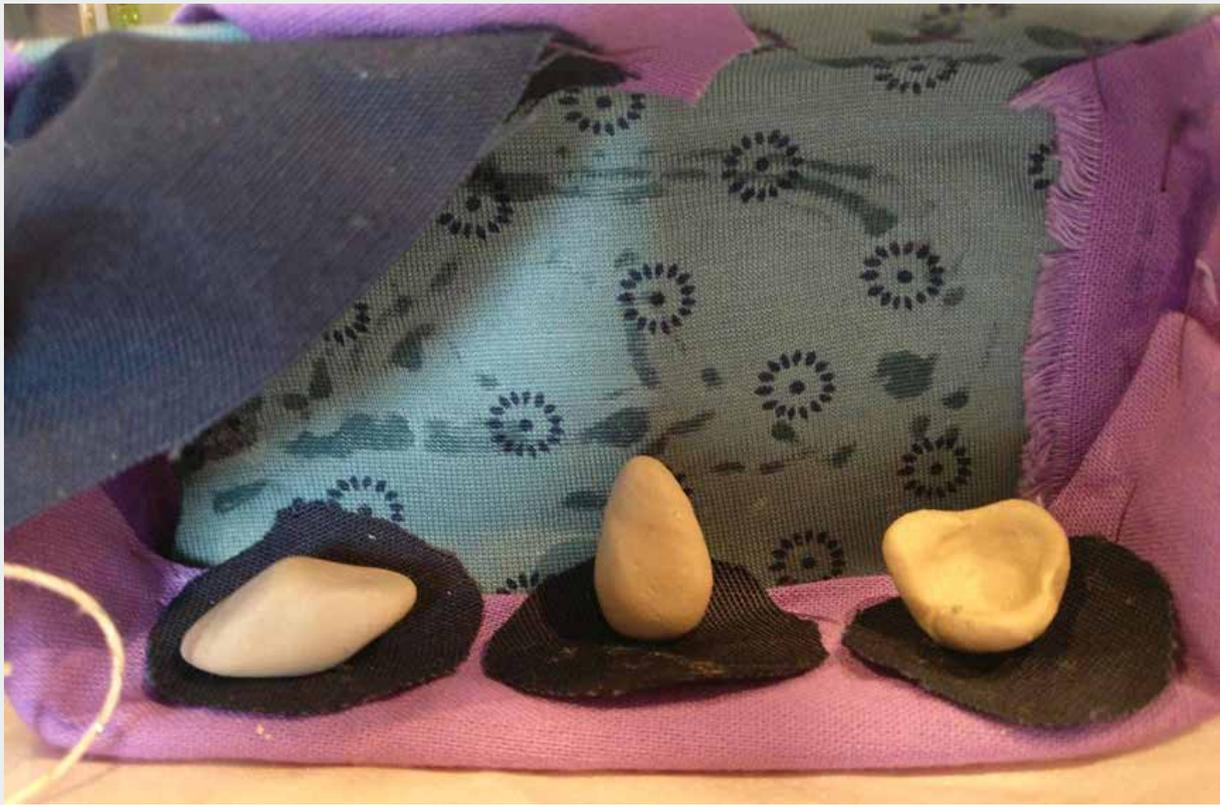
„Salutogenese“.

Salutogenese ist ein wissenschaftliches Modell, das von Aaron Antonovsky (1923- 1994) entwickelt wurde. Es untersucht die Entstehung und Erhaltung von Gesundheit, statt auf die Entstehung von Krankheit zu schauen. Um gesund zu bleiben, ist das Kohärenzgefühl, das Gefühl von Stimmigkeit, von Bedeutung, welches im Wesentlichen drei Gefühle umfasst:

1. Das Gefühl der Verstehbarkeit bedeutet, dass die Dinge im Leben nachvollziehbar sind und man dadurch fähig ist, Zusammenhänge so einzuordnen, dass sie einem verständlich werden.
2. Das Gefühl der Bewältigbarkeit beschreibt die Zuversicht, dass Anforderungen und Belastungen im Leben zu bewältigen sind.
3. Das Gefühl der Sinnhaftigkeit ist ein Grundgefühl und meint, dass ich mein Leben als sinnvoll empfinde und die auf mich zukommenden Anforderungen als so wertvoll erlebe, um dafür Energie aufzubringen.

Diese drei wichtigen Gefühle zur Gesunderhaltung wurden über verschiedene künstlerische Übungen nachhaltig als Körperwissen (Embodiment) verankert.





Außerdem berichtete die Dozentin von Shai Davidai (Assistenzprofessor in der Management-Abteilung der Columbia Business School, New York City). Er befragte Menschen am Ende ihres Lebens. Die meisten bedauerten, dass sie ihre inneren Wünsche nicht gelebt haben.

So versuchten wir mit folgenden Fragen, unsere inneren Ideale und Ziele aufzuspüren.

„Was würdest du tun, wenn du nur noch kurze Zeit zum Leben hast?“

„Was ist mein Ideal, das ich leben will?“

Jeder sollte für sich erkennen, was ihr / ihm immer schon wichtig im Leben war – was sie oder er immer schon tun wollte, aber es nicht umsetzte, weil oft alltägliche Aufgaben im Vordergrund stehen.

Über ein künstlerisches Medium durften wir unserem Impuls mehr Nachhaltigkeit verleihen, dabei die inneren Widerstände einbeziehen, um ihn im besten Fall dann im Leben zu verwirklichen.

Maria Neumair



Eine Seefahrt, die war lustig...

Ausflug mit den Teilnehmer*innen der Tagesstätte Blankenfelde

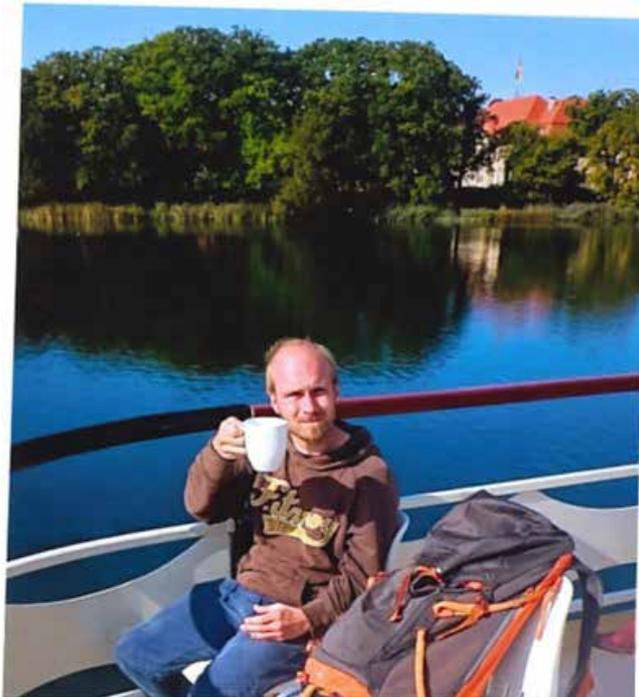
Wir waren froh, dass wir am Tag des BVG-Streiks mit der S-Bahn nach Tegel anreisen konnten! Die Fahrgastschiffe fahren von der Anlegestelle Greenwichpromenade ab. Während der Haveltour-Rundfahrt schipperten wir zwei Stunden entlang der Seen der Oberhavel bis ins Land Brandenburg und wieder zurück.

Die Landschaft vom Wasser aus zu betrachten, war so schön!

Wir hatten großes Glück: Oben auf dem Deck konnten wir die Fahrt bei strahlendem Sonnenschein genießen.

Danke an die Mitarbeiterinnen und an die Kaspar Hauser Stiftung, dass wir diese und andere Möglichkeiten haben, solche Ausflüge auch immer wieder machen zu können.

Yvonne Kemming
Tagesstätte Blankenfelde



handmade by KHS



Informationen von der Frauenbeauftragten



Gewalt gegen Frauen wird oft verharmlost oder nicht beachtet.

Die Folge: Betroffene sprechen aus Scham und Angst nicht über das Erlebte. Das wollen wir ändern.

Damit noch mehr Frauen wissen, dass sie nicht allein sind, wenn sie Gewalt erfahren, möchten wir auf das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ aufmerksam machen.

Frauen können dort immer anrufen, wenn sie vor jemandem Angst haben oder wenn ihnen jemand wehtut. Wenn sie etwas machen sollen, das sie nicht wollen.

Sie können auch anrufen, wenn einem anderen Menschen wehgetan wird. Ihrer Freundin oder jemandem aus Ihrer Familie.

Die Mitarbeiterinnen vom Hilfetelefon sind immer für sie da.

Sie können nachts anrufen.

Sie können auch am Wochenende anrufen und an Feiertagen.

Die Mitarbeiterinnen vom Hilfetelefon erzählen niemandem von ihrem Anruf.

Und sie hören Ihnen gerne zu.

Sie können alles erzählen. Sie müssen aber nicht über alles sprechen.

Sie können über das reden, worüber Sie reden möchten.

Der Anruf beim Hilfetelefon ist für Sie kostenfrei. Die Telefonnummer ist:

0800 0 11 60 16

Ute Barz

Unterstützerin der Frauenbeauftragten

Viktoria Zower

Frauenbeauftragte der Werkstatt



Öffentlichkeitsarbeit

Vertretung für Lena Blaudez



Foto: Lars Meumann

Mein Name ist Julia Meumann, ganz unbekannt bin ich in der KHS nicht mehr, da ich seit dem 15. Februar 2018 als Gruppenleiterin im BFB-Natur (Gartengruppe) arbeite.

Am 12. Oktober 2020 habe ich die Vertretung für Lena Blaudez übernommen und bis zum Erscheinen dieses Newsletters bestimmt schon für etwas Tumult gesorgt. Vor allen Dingen mit meinen Vorschlägen und Ideen für die Newsletter-Beiträge und die Dekoration der Schaukästen in der Rolandstraße.

Da ich neben der Naturpädagogik auch viele Jahre als Mediengestalterin, Pressefotografin und Autorin gearbeitet habe, hoffe ich, für alle eine gute Ansprechpartnerin in Sachen Öffentlichkeitsarbeit zu sein.

Julia Meumann

Was wäre wenn?

Gerade erst in diesem Jahr hat Herr B. K. sein 20-jähriges Jubiläum im BFB der Kaspar Hauser Stiftung gefeiert.

Da fragen wir ihn doch einfach mal, was ihm wichtig wäre, wenn er einen Tag „der König der KHS“ sein könnte. Also, wenn er alles bestimmen könnte, so wie in dem bekannten Song von Rio Reiser (König von Deutschland).

Zum Glück muss er nicht lange überlegen und nimmt das Zepter in die Hand:

Viele KHS-Produkte findet er zu teuer. „Die sind nichts für den kleinen Geldbeutel, die kann sich niemand leisten“, bemängelt er.

B. K. würde sich auf den Ursprung der KHS zurückbesinnen und auf die Anthroposophie konzentrieren. „Nicht auf die Gewinnorientierung und darauf, auf Biegen und Brechen Geld zu verdienen“, fügt er hinzu.

Auf jeden Fall würde es auch mehr Freizeitaktivitäten, Ausflüge in Museen und Spaziergänge geben, wenn er das zu entscheiden hätte.

Beibehalten würde B. K. die familiären Verhältnisse in der KHS, und dass alle freundlich, nett und bemüht sind. „Man kommt her und denkt, hier gehört man dazu. Durch die freundliche Art hat man das Gefühl, angenommen zu sein und durchaus glücklich werden zu können.“

Text: Julia Meumann



Und was sagt die „Kapitänin“ der Kaspar Hauser Stiftung dazu?

Ich bin erst seit dem 1. April an Bord dieses besonderen Schiffes „Kaspar Hauser Stiftung“. Als der Corona-Sturm aufkam, fragte ich mich, wohin uns diese Naturgewalt tragen würde und ob unser Schiff stabil genug, ob ausreichend Proviant & Reserven an Bord wären, ob die Frau- und Mannschaft genügend Kraft und Motivation hätten. Durch die Arbeit vieler und den verlässlichen Kompass des Vorgänger-Kapitäns ging und geht es uns wirtschaftlich gut. Trotzdem brachten die Monate April, Mai und Juli gewaltige Umsatzeinbrüche.

Aber die Moral blieb gut, Kolleg*innen unterstützten sich gegenseitig, organisierten Hof- und Flurkonzerte, erarbeiteten und lebten Schutzkonzepte, gingen vor allem trotz des Sturms nicht von Bord. Die Monate August und September waren gute Monate. Noch während uns eine kleine Erfolgswelle wieder ein wenig nach oben trug und wir gar vom Adventsbasar träumten, baute sich jedoch eine zweite Coronawelle auf. Diese scheint noch stärker als die erste Welle zu sein, schüttelt uns gerade tüchtig durch, die Königin von Deutschland schickte uns deshalb in den Teil-Lockdown.

Ich war froh, dass wir Reserven hatten, für die wir unter anderem über 20 Notebooks erstehen konnten, mit denen wir „auch von Land aus“ arbeitsfähig bleiben. Wir mussten niemanden in Kurzarbeit schicken, haben keinem Beschäftigten die Arbeitsentgelte gekürzt und werden auch in diesem Jahr Gutscheine ausreichen.

Das, was alle erwirtschaftet haben, kommt allen zu Gute. Wir werden in den nächsten Jahren einige morsche Stellen an unserem Schiff ausbessern, es modernisieren und dafür Sorge tragen, dass es auch zukünftig gut und sicher durch alle Stürme kommt. Das kostet Geld. Und ja – wir alle freuen uns auf den Landgang nach Corona, auf Ausflüge in Museen, mehr Spaziergänge und Freizeitaktivitäten. Auch dafür wollen und werden wir Geld ausgeben, versprochen! Ich mag unsere Produkte, weil sie per Hand gefertigt werden, weil sie aus guten Materialien und keine Massenware sind. Relativ teuer sind sie tatsächlich, trotz der ermäßigten Preise für Mitarbeiter*innen und Beschäftigte.

Ich regiere allerdings nicht per Zepter oder Zauberstab. Ich lade, sobald die Coronasituation es zulässt, den König, weitere Königinnen und Könige, Feen und Elfen – kurz alle Interessierten – zum Bau dieses neuen „Beiboots“ ein, denn uns eint, das Glücksgefühl hier zu sein.

Birgit Monteiro



handmade by KHS

Tipp zum Advent: Gebrannte Mandeln selbst herstellen

Zutaten:

400 g Mandeln
400 g Zucker
250 ml Wasser
2 Päckchen Vanillezucker
Zimt nach Geschmack

Wasser, Zucker und den Vanillezucker in einen Wok oder eine beschichtete Pfanne geben und umrühren. Auf dem Herd erhitzen bis es köchelt und sich der Zucker auflöst. Dann die Mandeln dazugeben. Gut aufkochen lassen. Die Hitze etwas reduzieren, weiter köcheln und immer wieder rühren bis das Wasser fast ganz verdunstet ist.

Nun den Zimt hinzufügen. Je weniger Wasser noch da ist, desto stärker umrühren. Sobald alles Wasser weg ist, beginnt der Zucker an den Mandeln zu karamellisieren. Kräftig rühren! Die Dauer der Karamellisierung nach Geschmack wählen, denn je länger der Zeitraum umso härter später die Mandeln. Nun das Ganze zum Auskühlen auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech geben. Auf keinen Fall jetzt schon naschen, es ist sehr heiß!

Zum Reinigen der Pfanne reichlich Wasser auffüllen und auf dem Herd etwa 30 Sekunden aufkochen lassen. So lösen sich die Rückstände leicht und ohne zu kratzen wieder ab. Nach etwa 20 Minuten die gebrannten Mandeln vorsichtig probieren.



*Hier die Beschreibung
in einem kleinen Film*



Schenken



Schenke groß oder klein,
aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten die Gabe wiegen,
sei dein Gewissen rein.



Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei,
was in dir wohnt
an Meinung, Geschmack und Humor,
so dass die eigene Freude zuvor
dich reichlich belohnt.



Schenke mit Geist ohne List.
Sei eingedenk,
dass dein Geschenk
Du selber bist.



(Joachim Ringelnatz)

Sprungmarken zum Inhalt

[Zum Anfang](#) | [Informationen der Vorständin](#) | [Betriebsjubiläen, wir gratulieren](#) | [Qualitätsentwicklungsgruppe](#) | [Ambulant Betreutes Wohnen](#) | [Beschäftigungs- und Förderbereich](#) | [Musiktherapeuten](#) | [Arbeitsbereich](#) | [Anthroposophie – Erfahrungen und Erlebnisse](#) | [Tagesstätte](#) | [Sozialdienst](#) | [Öffentlichkeitsarbeit](#) | [Tipp zum Advent](#) | [Gedicht](#)

Der nächste KHS Newsletter erscheint am 01.02.2021. Redaktionsschluss: 21.01.2021